

Stadt Fotografen



Buon Appetito: Für den Business-Lunch mit MeinBezirk wechselte Fotograf Thomas Fischer (li.) in der L'Osteria vor die Kamera. Konstantinov

Gott sei Dank, kennen uns viele und steuern uns gezielt für Pass- oder Bewerbungsbilder an. Aber ansonsten wäre es als Fotograf fast egal, wo man sitzt, weil man inzwischen den Großteil digital per Download liefert.

Seit 2014 braucht man weder Lehrabschluss noch Meister-

prüfung, um Berufsfotograf zu werden. Wie beurteilen Sie das als Innungsmeister?

Vor elf Jahren hat es 350 Kolleginnen und Kollegen in der Steiermark gegeben, jetzt sind es über 1.500, Tendenz weiter steigend. Auf der einen Seite freue ich mich, wenn es viele Mitglieder

gibt. Auf der anderen Seite können laut Statistik Austria 92 Prozent nicht alleine von dem Beruf leben. Deshalb hören viele nach zwei, drei Jahren wieder auf. Um zu bestehen, braucht es neben Talent viel Arbeit, aber es ist die schönste Tätigkeit, die ich mir vorstellen kann.

Sie hatten sämtliche Berufsgruppen bis hin zu Stars und Monarchen vor der Linse. In welchem Bereich gibt es die schwierigsten Menschen?

Pauschal kann man das nicht sagen, aber man merkt schon Unterschiede bei den Branchen. Bei den Floristen ist alles sehr familiär und freundlich. Im Vergleich dazu gehen die Leute, die mit harten Materialien wie Metall oder Stein zu tun haben, schroffer miteinander um. Und im steirischen Kontext würde ich sagen, dass es umso geselliger wird, je näher man an die Weingegend heranrückt.



Die Perchtolds legten den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte. MeinBezirk NÖ

Ein Jubiläum voller Erfolg und Vision

Die Firma easylife Perchtold feierte ihr 20. Jubiläum. 2004 eröffnete Veronika Perchtold den ersten easylife Standort in Österreich, das easylife-Therapiezentrum in Graz. Von da an hat sich die Familie Perchtold mit über 60 Mitarbeitern der guten Figur verschrieben. Tag für Tag begleitet das Team Menschen auf ihrem Weg zum Wunschgewicht. Heute ist das Unternehmen mit neun Standorten in ganz Österreich vertreten – ein zehnter ist bereits in Planung. Die Qualität dieser Arbeit wurde im letzten Jahr sogar mit dem Vienna Business Award gewürdigt.



Ein Halt der Tour war beim Hotel Stoiser. MeinBezirk (3)



In der Mariatroster Straße wurde mit Christian Gradwohl gesprochen.



In der Reitschulgasse: Bethrifty, geleitet von Christian Mayr (l.).

Neues Kapitel im „Das Weiter“

Im Hotel „Das Weiter“ in Graz wurden 73 Zimmer im Südtrakt vollständig neu gestaltet. Unter dem Namen „The Dream Machine“ ist ein Hotel-im-Hotel-Modell entstanden, das moderne Technik mit klassischer Gastlichkeit verbinden soll. Zeitgleich wurde das hoteleigene Restaurant „Der Steirer“ erneuert. Mit dem integrierten Konzept „Senf & Söhne“ erweitert es sein Angebot um eine Stehbar mit südländisch-steirischem Flair. Der knallrote, alte Puch 500 im Gastraum soll daran erinnern, dass der kulinarische Blick stets über die Landesgrenzen hinausreichen soll.



„Der Steirer“ wurde umgestaltet. Florian Weitzer Hotels & Restaurants

Parkplatzmangel bleibt Thema

Bei der „WK on Tour“ begibt sich die WKO durch die Grazer Bezirke.

Die Bezirke Mariatrost, Ries und Waltendorf sind eher als Wohnbezirke bekannt, aber dennoch sind sie auch wirtschaftlich nicht zu un-

terschätzen, so WKO-Regionalstellenleiter Viktor Larissegger bei seinem nächsten Streifzug durch die Grazer Bezirke, um mit Unternehmen zu sprechen. Insbesondere viele Nahversorger und gewerbliche Betriebe prägen in diesen drei Bezirken das Bild. Die Anliegen wiederum unterscheiden sich nicht von anderen Bezirken: Ein ganz konkretes Thema, wo eine massive Ungleichbehandlung gesehen wird, ist das Thema der Parkgenehmigungen: Während Anrainer immer eine Genehmigung erhalten, wird Gewerbetreibenden ein Fußmarsch von 15 Minuten zu einer Parkmöglichkeit zugemutet – nicht realistisch

für Dienstleistungsunternehmen, die auch mehrmals täglich Fahrten zu Kunden haben. Die WKO-Regionalstelle Graz fordert weiterhin eine praktikablere Handhabung ein und will sich hierfür einsetzen. Generell sehr skeptisch gesehen wird das gerade im Gemeinderat beschlossene Mobilitätskonzept 2040, da die dort formulierten Ziele und Maßnahmen nicht mit den Lebensrealitäten in der Stadt Graz zusammen passen würden.

WK ON TOUR

in Kooperation mit der WKO Graz

terschätzen, so WKO-Regionalstellenleiter Viktor Larissegger bei seinem nächsten Streifzug durch die Grazer Bezirke, um mit Unternehmen zu sprechen. Insbesondere